

Sallusts Kunstprosa

"*facta dictis exaequanda sunt*" (Sall. Cat. 3,2)



I Gravitas - Wichtigkeit

Sallust achtet darauf, seiner Sprache besonderes Gewicht zu verleihen, um die Wichtigkeit und die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen zu unterstreichen. Dazu tragen vor allem die folgenden stilistischen Auffälligkeiten bei:

- Archaismen: Sallust verwendet
 - alte, oft dunklere Vokalisation (z.B. *lubido* statt *libido*)
 - alte Wortformen (z.B. **quoius** statt *cuius*; **forent** statt *essent*; **adpetere** statt *appetere*; **honos** statt *honor*)
 - Endungen der o-Deklination an Wörtern der u-Deklination (z.B. Gen. *senati*)
 - Wörter in ihrer ursprünglichen Bedeutung statt in der inzwischen üblichen übertragenen Bedeutung (z.B. *tempestas* - "Zeit" (wertneutral) statt "Unwetter" oder "schlimme Zeit")
- lieber längere als kürzere Wörter (z.B. *tempestas* statt *tempus*; *prorsus* statt *sic*)
- starke Partikel (z.B. *atque* statt *et*; *verum enim vero* statt nur *verum*)
- Litotes (doppelte Verneinung zur Hervorhebung der positiven Aussage)
- Intensivierung einzelner Wörter durch die Vorsilbe *per-* oder die Suffixe *-osus* bei Adjektiven oder *-mentum* bei Substantiven
- Redundanzen durch die Verbindung von Synonymen (z.B. *gaudium atque laetitia*)
- Alliterationen

Obwohl das Merkmal der Gravitas das ganze Werk durchzieht, kann man zuweilen graduelle Unterschiede ausmachen, Stellen, an denen besondere Gravitas angestrebt zu sein scheint.

Sallusts Kunstprosa

"facta dictis exaequanda sunt" (Sall. Cat. 3,2)

II Obscuritas - (geheimnisvolle) Unklarheit

Sallust provoziert den Leser an vielen Stellen dazu, intensiv mitzudenken und mit Hilfe eigener Assoziationen das Gemeinte zu interpretieren, weil es einerseits suggestiv, andererseits mehrdeutig oder unklar ausgedrückt ist.

Dazu verwendet er bewusst vor allem die folgenden sprachlichen Mittel, die das Verständnis erschweren:



- Brevitas:
 - Asyndeta (unverbundenes Nebeneinander verschiedener, z.T. auch ungleicher Begriffe)
 - Parataxen: Durch (auch unverbundene) Aneinanderreihung von Hauptsätzen entfällt eine logische Gliederung der darin ausgedrückten Gedanken
 - Ellipsen (Weglassen z.B. von Formen von *esse*, aber auch anderer schwerer zu ergänzender Worte)
 - historischer Infinitiv anstelle finiter Vergangenheitsformen
- Inkonzinnität (überraschender, inkonsequenter Satzbau):
 - Variatio z.B. bei der grammatischen Gestaltung inhaltlich paralleler Satzteile (z.B. *modo ad urbem, modo Galliam versus* statt *modo adversus urbem, modo adversus Galliam* o.ä., *alii ... pars* statt *alii ... alii*)
 - unerwarteter Subjektswechsel innerhalb eines Satzes
 - Constructio ad sensum (Konstruktion nach dem Sinn statt nach der Regelgrammatik, z.B. ein Prädikat im Plural nach *iuventus* o.ä.)